

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 75 (2000)
Heft: 7-8

Artikel: Gute Laune und Pulverdampf : Generalversammlung
Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gute Laune und Pulverdampf

Generalversammlung Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

An einem strahlend schönen Frühlingstag trafen sich die Mitglieder der Genossenschaft Schweizer Soldat im Gebäude der Oerlikon Contraves AG. Zusammen mit Gästen verfolgten sie interessiert verschiedene Referate aus den Geschäftsbereichen der Oerlikon Contraves AG, die von Angehörigen der Geschäftsleitung vorgetragen wurden.

Präsident Robert Nussbaumer hiess zahlreiche Gäste willkommen: Nationalrat Erich Müller, Ehrenpräsident Oberst Edwin

*Four Ursula Bonetti, Breiten/Mörel,
Foto: Oerlikon Contraves*

Hofstetter, Offiziere der Armee, Vertreter der Offiziersgesellschaft, Vertreter der Unteroffiziersvereine und der Militärpresse. J.-P. Chassot stellte in seiner Begrüssung die gastgebende Firma vor, und danach folgten die anwesenden Genossenschafter und Gäste interessiert den Ausführungen kompetenter Mitarbeiter. Die Bereiche Munition und ihre Wirkung, Flugabwehr und Ausbildung am Fahrsimulator wurden angesprochen.

«Überfall» an der GV Schweizer Soldat

Eben wollte F. Ochsner sein Referat über Combat Simlas plus beginnen, als er völlig überraschend von einem maskierten «Terroristen» überfallen wurde. Niemand hatte den Mann hereinkommen gesehen. Brutal packte der Terrorist den Referenten am Kragen und drohte, ihn zu erschliessen. Da traten ebenso plötzlich zwei Soldaten einer «Anti-Terror-Einheit» auf den Plan. Nach einem kurzen und dezidierten Schusswechsel kippte der Terrorist über den Tisch, tot. Es roch nach Pulverdampf. Leider war ein dritter Soldat von den eigenen Kameraden oben aus der Galerie heruntergeschossen worden. Auch er lag leblos da.

Soweit das Szenario. Das also ist Combat Simlas plus, die Ausbildung mit Geräten auf den Schusswaffen montiert, die erlauben, Freund und Feind auseinander zu halten. Somit können die Verluste in den eigenen Reihen verringert werden. Die Ausbildung kann ohne Munition geübt werden.

Jahresbericht des Präsidenten

In seinem ausführlichen Jahresbericht legte der Präsident Robert Nussbaumer in eindrücklichen Worten Rechenschaft ab

über das vergangene Jahr. Unsere Zeitung steht gut da. Sie ist vielseitig und ansprechend. Er dankt dem Chefredaktor und seinen rund 50 freischaffenden Mitarbeitern für einen unermüdlichen, freiwilligen und praktisch unentgeltlichen Einsatz. Die grünen Einlageblätter werden geschätzt und fleissig für die WK-Vorbereitung gebraucht. In der Firma Huber & Co. AG in Frauenfeld haben wir einen zuverlässigen Partner, der unsere Zielsetzungen ausgezeichnet unterstützt. Ein Dank wird auch hier ausgesprochen. Der Präsident berichtet im Rückblick aus der Arbeit des Vorstandes bezüglich Auslandkontakten und EMPA Schweiz. Gerade die Armee XXI wird auch Auswirkungen auf die Militärpresse haben. Er schliesst seinen Jahresbericht mit aufrichtigem Dank an alle, die dem Schweizer Soldat die Treue halten, als Genossenschafter, Leser, Vorstandsmitglied oder freischaffender Mitarbeiter. Der Schweizer Soldat braucht uns, wir brauchen den Schweizer Soldat.

Neuerungen haben sich eingeschlichen

Chefredaktor Werner Hungerbühler stellt in seinem Jahresbericht fest, dass er auf seine guten Mitarbeiter draussen «im Felde» zählen könne und damit viele Neuerungen verwirklichen konnte. Es braucht viele intensive Kontakte, Ideen, Fantasie und Fleissarbeit, bis Monat für Monat eine so vielseitige und ansprechende Zeitung aufgelegt werden kann. Mit Folien stellt er die «sanfte Renovation» der Zeitung vor. Die Titelbilder, Fotos der Spitzenklasse, nehmen jeweils Bezug auf einen Hauptartikel und bringen Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen. Interessant führt er durch die ganze Zeitung. Es ist oft ein langer Weg, bis alles eingebracht ist und unsere Leserschaft ihr Leibblatt, das ist es tatsächlich für viele, «verschlingen» kann. Werner Hungerbühler dankt allen seinen Mitarbeitern im «Aussendienst», die ihn kräftig unterstützen. Sie alle ermöglichen, dass der Schweizer Soldat jeden Monat rund um die Welt gelesen werden kann, in Bundesämtern, in vielen Schweizer Haushaltungen, bei den Verteidigungsattachés der Schweiz im Ausland, auf den Waffenplätzen unserer Armee und auch im Auslandseinsatz unserer Soldaten.

Über das Rechnungswesen

gibt Kpl Beatrix Baur-Fuchs ausführlich Auskunft über die Jahresrechnung. Diese wurde bis fast zum Jahresende 1999 von der Kassierin Silvia Pauli geführt. Während ihres Spitalaufenthaltes führte Präsident

Robert Nussbaumer das Geschäft. Frau Baur tritt die Nachfolge der leider verstorbenen Kameradin Pauli an. Die Rechnung ist ausgeglichen. Das Budget wurde vorgestellt und von den Genossenschaffern angenommen. Markus Bloch verliest den Revisorenbericht, der ebenfalls einstimmig angenommen wird.

Wahlen

Infolge Rücktritt und Todesfall stehen auch Wahlen an. Kpl Beatrix Baur-Fuchs wird zur neuen Kassierin gewählt. Anstelle von Dr. Daniel Heller wird Hptm Andreas Richner in den Vorstand gewählt. Zusätzlich wird Major Treumund E. Itin, der schon seit einiger Zeit sehr engagiert als freischaffender Mitarbeiter für unsere Zeitung tätig war, als Stellvertreter des Chefredaktors Werner Hungerbühler gewählt und in den Vorstand aufgenommen.

Eine wohlverdiente Ehrung für den «Mann der Mitte»

Die Stunden, die Robert Nussbaumer für den Schweizer Soldat aufwendet, sind wie die Sterne am Himmel: unzählbar. Und das ununterbrochen mit gleich bleibendem Elan und Unternehmertegeist seit 20 Jahren, seit er die Nachfolge des verstorbenen Wm Georges Kindhauser angetreten hat! Wm Heinz Ernst würdigte dies mit schlichten und ergreifenden Worten. Er zeichnete unsern unermüdlichen Präsidenten im Einsatz als Vorsitzenden, als Lobbyisten und ganz speziell als Kameraden, als Führungspersönlichkeit, immer aus der Mitte heraus, nie von oben herab. Wer Robert Nussbaumer in diesen Jahren begegnete und als Kamerad erlebte, spürte, was gemeint war. Wir könnten keinen besseren Präsidenten haben. Das grosse Lob hat er verdient, der schöne Blumenstrauß ging an Rita Nussbaumer, die diese Zeit mitgetragen hat.

Zum Schluss die Wortmeldungen

Direktor Urs Lüdi versichert, dass der Huber-Verlag weiterhin ein verlässlicher Partner sein will. Er dankt für das Vertrauen. Für den Verlag Huber sind Begriffe wie Sicherheitspolitik, Landesverteidigung und Armee keine leeren Worte. Beim Huber-Verlag werden wir, der Schweizer Soldat, ernst genommen.

Nationalrat Erich Müller nimmt Bezug auf den Milizgedanken. Die ausserdienstlichen Belange haben im Volk eine gute Grundlage. Der Schweizer Soldat ist mit Kopf und Herz dabei. Es braucht die Gedanken

und die Diskussion zur Armee XXI, wir brauchen die Milizorganisation, den Rückhalt im Volk. Es wäre eine grosse Lücke, meint er, wenn es den Schweizer Soldat nicht mehr gäbe. Die Zeitung entspricht einem grossen Bedürfnis. Er wünscht uns immer wieder Erfolgserlebnisse.

Eindrückliche Worte findet auch unser Ehrenpräsident, Oberst Edwin Hofstetter. Er blendet zurück in die Zeit, als er nach Ernst Herzog sein Amt als Chefredaktor antrat. In diese Zeit fielen unglaublich viele politische Veränderungen: Fall der Mauer, Ende des Kalten Krieges, Armee 95. Heute kommen ihm Zweifel an der Zukunft unserer

Landesverteidigung. Sein Wunsch an Vorstand und Mitarbeiter ist: Durchhaltekraft, Initiative, Unternehmungsgeist, Unterstützung der Zeitung durch uns alle. An die Genossenschafter richtet er die Botschaft, die Wehrbereitschaft zu unterstützen zum Wohle des Volkes, dem wir angehören. ☒

